

Spangenberg Zeitung.

Amstlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oberer Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Reklamazeile 20 Pf.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 9.

Sonntag, den 30. Januar 1910.

3. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Januar 1910.

(Exageimae)

Gottesdienst in Spangenberg:

Vorm. 10¹/₄ Uhr: Pfarrer Schönewald.

Nachm. 1¹/₂ Uhr: Selegottesdienst.

In Elbersdorf:

Vorm. 10 Uhr: Selegottesdienst.

In Schnellrode:

Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Königliche Oberförsterei

Spangenberg

verkauft am **Mittwoch, d. 2. Febr.**

1910, von nachmittags 2 Uhr ab

in der Gastwirtschaft **Müller** in

Netterode aus dem Schußb. Glase-

bach, Distr. 100 (Wergland)

Buchen: 4 Stämme II. bis IV. Kl.

= 3 fm, 13 rm Nusscheit I. Kl.,

303 rm Scheit, 40 rm Knüppel

und 290 rm Reis III. Kl.

Königliche Oberförsterei

Morschen.

Holzverkauf

Dienstag, den 1. Februar 1910,

von vormittags 10 Uhr ab

sollen im **Vertmann'schen** Gasthof zu

Spangenberg aus dem Schußb. Glase-

bach, Distr. 205, 207b und 209a.

Buchen: 34 rm Scheit u. Knüppel,

90 rm Reis,

Fichten: 46 Abchn. IV. Kl. = 11,91 fm,

90 Stück Stangen I, 140 II,

250 III. Kl., 1,2 Hdt. Stangen

IV., 0,4 V. Kl.,

Kiefern: 16 rm Knüppel, 50 rm Reis

öffentlich meistbietend zum Ausgebot

kommen.

Verschönerungsverein.

Mittwoch, den 9. Februar 1910,

abends 8 Uhr,

Hauptversammlung

im Gasthause zum Deutschen Kaiser.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.

2. Jahresbericht.

3. Kassenbericht und Wahl der Rech-

nungsprüfer.

4. Vorstandswahl.

5. Antrag des N. H. T. V. auf Er-

höhung der Beiträge der Zweig-

vereine.

6. Arbeitsplan für 1910.

Darnach gemütliches Beisammensein.

Spangenberg, d. 27. Januar 1910.

Der Vorstand.

Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:

Gesangstunde.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Günsteroode belegenen, im Grundbuche von Günsteroode Band III, Artikel 77, Nr. 3: Ktbl. 14 Nr. 193/81, Haus Nr. 38, beim Sprigenhaus, a. Wohnhaus mit Hofraum, b. Stallanbau (A), 73 qm, 24 Mark Nutzungswert,

Nr. 4: Ktbl. 14 Nr. 208/75, im Dorfe, Hofraum 37 qm,

besteht, sollen diese Grundstücke am

19. März 1910, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in der Gastwirtschaft von Andreas Obach

in Günsteroode versteigert werden.

Spangenberg, den 20. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Der Verein für Kurzschrift „Stolze-Schrey“ Spangenberg

hält am **27. Februar** im Vereinslokal „Zum grünen Baum“ ein

Wettschreiben

verbunden mit Wettlesen ab.

Damen und Herren in Spangenberg oder nächster Umgebung,

die dieses System beherrschen, können sich an demselben beteiligen

und werden Anmeldungen bis zum **5. Februar** an den Vorstehen-

den **H. Rothschild** erbeten. Zur Beschaffung von Preisen ist

Mk. 1.— zu entrichten.

Zu dem Wettschreiben hat jedermann freien Zutritt und wird

die genaue Zeit noch bekannt gegeben.

Verein für Kurzschrift „Stolze-Schrey“.

Sämtliche Drucksachen für Geschäfts- u. Privatgebrauch

werden sauber, schnell und billig

hergestellt in der

Buchdruckerei von **G. Roth.**

Auf vielseitiges Verlangen
reinige ich noch auf einige Tage

Bettfedern.

K. Kühne, Spangenberg,
Bädergasse Nr. 108.

Große Salzheringe
à Stück ca. 3/4 Pfd. schwer à 10 Pf.
offertiert **H. Mohr.**

Suche sofort Stellung als

Haushälterin oder Dienstmädchen.

Zu erst. in der Expedition ds. Bl.

Am **Sonntag, den 30. Januar,**

abends 7 Uhr

veranstaltet der

Kriegerverein Landefeld,

Metzebach, Nausis

im Saale des Kameraden Krönung

zu **Metzebach** eine

Kaisergeburtstagsfeier,

wozu alle Freunde und Gönner des

Vereins hierdurch freundlichst einge-

laden werden. Zum Schluß **Tanz.**

Der Vorstand.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 30. Januar, 12 Uhr: Matinee.

Abends 7 Uhr: Die Zaubertüte.

Montag, 31. Jan., 7¹/₂ Uhr: Der Registra-

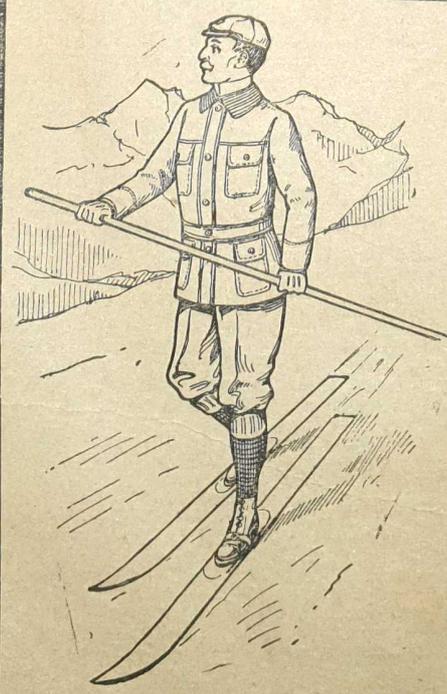
tor auf Reisen.

Dienstag, 1. Febr., 7¹/₂ Uhr: Das Glöckchen

des Eremiten. Das Leben ein Tanz.

Mittwoch, 2. Februar, 7¹/₂ Uhr: Der

Bibliothekar.



Zum Ski- und Rodel-Sport
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager sämtlicher Sport-
artikel in nur bester Ausführung zu enorm billigen Preisen.

Sweater in weiß, grau-blau . . . von M. 2.90 an.

Mützen in weiß, grau und gemustert v. M. 0.35 an.

Handschuhe in weiß, grau u. gemustert v. M. 0.95 an.

Swals in weiß, grau und gemustert von M. 0.65 an.

Gamaschen in Segeltuch und Leder von M. 3.50 an.

Dhrenschieber unentbehrlich . . . von M. 0.50 an.

Sportstrümpfe in hochw. Mustern von M. 3.50 an.

Sporthemden prima Qualität . . . von M. 4.25 an.

Sportjoppen mit und ohne Falten von M. 3.90 an.

Sporthosien in lang u. Manschettenform v. M. 5.50 an.

Capes imprägn. bayr. Loden . . . von M. 7.50 an.

Epping & Niehaus,
Cassel, Cölnische Straße 8.
Größtes und anerkannt leistungsfähigstes Spezialhaus
fertigter Herren-, Knaben- und Jünglings-Bekleidung
von Cassel und Umgegend.

Die Wasseranot in Paris.

Das Hochwasser hat in Paris unvorhergesehenen Schaden anrichtet. Der schöne Orleansbahnhof am Quai d'Orsay ist in seinem unteren Teile überflutet. Aus der geliebten Stadt, die die Gasse bedeckt und durch neue Ströme immer mehr anwächst, ragen zwei Kolonnen hervor, die bis zur Hälfte im Wasser stehen. Der Invalidenbahnhof und die elektrischen Anlagen des Palais Bourbon sind vorläufig durch die Feuerwehrr in Sicherheit gebracht. Besonders gefährdet scheint das eine Stunde von Paris entfernte Städtchen Chosph te Moi zu sein, dessen Maire telegraphisch um militärische Hilfe ersucht hat. Dort sind

tausend Menschen ohne Obdach.

Der Maire beauftragt die Wänderung der Läden. In Mortuville haben sich die Bewohner auf den Kirchhof geflüchtet. Ein Motorboot ist abgegangen, um die Leute, die vom Getreide bedroht sind, zu retten. Die Regierung ist bemüht, nach Möglichkeit zu helfen. Die Kammer bewilligte einstimmig zwei Millionen. Auch die private Hilfsstätigkeit regt sich. Die Pariser Presse hat den ersten Beitrag von 5000 Franc für die Bedürftigen von Paris und Umgegend zur Verfügung gestellt. Die Theater bereiten Wohltätigkeits-Vorstellungen vor. Reiten und Jette werden von der Pariser Stadtverwaltung in die Umgegend geschickt. Einige große Bäckereien haben Brote und Mehl für die Vauzhaltung zur Verteilung gebracht. An der Gasse der überfluteten Rue Felicien-David ist eine Sammelkassette aufgestellt, an der ein Plakat mit ungelanter Schrift angebracht ist: „Für die armen Überfluteten“. Zweihundert Männer halten mit handlichen Mitteln Wache an diesem Opferort, der sich rasch mit Silbergeld füllt. Besonders viele Amerikanerinnen kommen, um das Schauspiel von hier aus anzusehen; jede von ihnen läßt ein Fünftel zurück. Auf dem Fluß sieht man jetzt häufig unter den Holzstämmen

Tierleichen

treiben. Die deutsche Botschaft in der Rue de Bille ist ohne elektrisches Licht, man glaubt aber dennoch, Empfänge abhalten zu können. Ohne elektrisches Licht und zum Teil ohne Heizung ist auch die Deputiertenkammer, in deren Kellern das Wasser anderthalb Meter hoch steht. Viele Hunderte von Menschen stehen an der Almabride, die abgeleert ist. Das Wasser geht den Mienenfiguren napoleonischer Soldaten, die den Schmuck der Pfeiler im Fluß bilden, bis an die Hüften.

Auch aus der näheren Umgebung von Paris laufen immer neue Unglücksmeldungen ein. In dem überfluteten Juvy brach ein Feuer aus. Eine Gießfabrik geriet in Brand und einige ihrer Kessel, in denen Alkohol und andre feuergefährliche Flüssigkeiten aufbewahrt wurden, explodierten. Nur mit großer Mühe gelang es, den Besitzer und seine Familie über das Wasser zu retten, das von allen Seiten das brennende Gebäude umgibt. — Noch schlimmer sind die Zustände in Chosph te Moi, wo fast alle Straßen überflutet und

mehrere Menschen ertrunken

sind. Der Telegraphendienst funktioniert, aber mit solchen Verhätungen, daß jede Berichterstattung unmöglich ist. Der Telephonverkehr ist an vielen Stellen ganz unterbrochen, wird aber mit einigen Orten des Auslandes nothdürftig aufrecht erhalten.

Vom Eiffelturm gesehen, gewahrt das Seengebiet ein eigenartiges Bild. Ein Mitarbeiter des Temps' beschreibt es in folgender Weise: „Die große gelbe Wassermaße, die sich vor uns breitet, sieht wie ein gewaltiger Fleck aus, der Paris umfließt. Die Brücken liegen auf dem Wasser, als wenn sie sich ängstlich niedergebückt hätten. Der Kai von Passy ist zu einem Kanal geworden, dessen Hüter sich im Wasser baden. Unter der Menschenmenge, die sich an trockenen Stellen

drängt, küssen die Helme der Garden hervor. Boote fahren an die Häuser heran, um die Bewohner an eine höhere Stelle zu bringen, wo Wasser wartet. Aus den Fenstern wehen weiße Tücher den Helfern entgegen. Vongiam bewegen sich die schwerfälligen Treppenhaken durch das Wasser. Als ein kurzer Sonnenblick, der das Bild erhellt hat, verdimmet ist, beginnt der Schnee in dichten Flocken zu fallen, verbirgt die Häuser hinter Nebel und läßt die Tiefe im Dunkel gebähnt.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird am 12. Februar dem hundertjährigen Stiftungsjubiläum des Garde-Pionier-Bataillons in Berlin bewohnen.

Am dem Festmahle, das der Reichskanzler anlässlich der Kaiser-Geburtsstagsfeier veranstaltete, nahmen alle in Berlin anwesenden diplomatischen Vertreter teil.

Der Handelsvertrag mit Portugal ist von der Reichstagskommission mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt worden.

Im südafrikanischen Diamantengebiet der Empfängerzahl sind bis Ende Dezember vierzehntausend Diamanten im Gewicht von ein siebentel bis ein viertel Karat abgeliefert worden. Der größte Stein wiegt ein Karat.

Frankreich.

Clemenceau, der frühere Ministerpräsident, ist aus der radikalen Partei, deren Leiter er lange Jahre war, ausgetreten.

England.

Der deutsche und der russische Botschafter sind nach Windsor abgereist, um einige Tage bei König Edward zu Gäste zu sein.

Vor einiger Zeit hatten mehrere englische Zeitungen die Nachricht verbreitet, die Heeresverwaltung habe in Frankreich eine Anzahl von Flugmaschinen angekauft. Demgegenüber erklärt jetzt das Kriegsministerium, daß solche Ankäufe nicht stattgefunden haben und daß sie auch vorläufig nicht beabsichtigt seien, England werde vielmehr erst die Entwicklung der Flugtechnik abwarten.

Balkanstaaten.

Anlässlich des Brandes des Parlamentsgebäudes in Konstantinopel stellt sich die N. Fr. Pr. die Frage, ob die Verjüngung der Türkei volle Wirksamkeit ist und ob sich die Jungtürken nicht über den Willen des Volkes äußern. Die kleinen Balkanstaaten kümmern sich jetzt schon um jene Möglichkeiten der Entwicklung, die an dem Tage bedeutungsvoll würde, an dem die jungtürkische Politik zusammenbräche. Was tun inzwischen die Großen? Österreich-Ungarn und Rußland, beide wollen den Schutz der verfassungsmäßigen Türkei, und beide haben zu überlegen, was geschehen solle, wenn der Glaube an den Erfolg dieser Bemühungen unwirksam über die größten Schwierigkeiten stehenden Politik dennoch sich nicht erfüllen sollte. Die stärksten Triebkräfte der Politik haben in Rußland noch immer zu Beziehungen des Vertrauens in die österreichisch-ungarische Monarchie gedrängt. Es kann sein, daß Europa bald vor einem wichtigen Ereignisse stehen wird. Vor dem Ereignisse, daß Rußland und die österreichisch-ungarische Monarchie wieder miteinander reden. Das wäre im Interesse des Friedens lebhaft zu begrüßen.

Ein neuer bedeutender Grenzfall wird von der bulgarischen Grenze bemeldet. Beim Orte Solir, der drei Stunden von Philippopol auf bulgarischem Gebiete liegt, kam es zu einer fünfzehntägigen Schießerei zwischen bulgarischen und türkischen Grenztruppen, die beide Verstärkungen erhielten. Es sollen im ganzen 6000 bis 7000 Schüsse

abgefeuert worden sein, und auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gegeben sein. Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel befragt die Angelegenheit mit dem türkischen Minister des Innern. Die Bulgaren behaupten, daß die Türken den Kampf begonnen hätten. Später habe der bulgarische Gesandte eine Besprechung mit dem Kriegsminister Masimov von den Grenzbehörden ausführliche Berichte eingeholt.

Die griechische Militärliga und ihr Anführer greifen in die Geschichte Griechenlands ein und jeden Preis ausschalten. Deshalb hat der Ministerpräsident den General Jorbas, dem Führer der Militärliga, den Vorschlag gemacht, in das Kabinett einzutreten, um so dem Fortbestehen der Militärliga ein Hindernis zu machen. Ob die Militärliga aber wirklich ein Schauplatz abtreten wird, muß abgewartet werden.

Amerika.

Das Staats-Departement der Ver. Staaten hat beschlossen, Deutschland gegenüber vorläufig auf seinen Forderungen in der Fleischfrage zu bestehen, in der Erwägung, daß die hohen amerikanischen Fleischpreise noch weiter geliegen werden, wenn Deutschland dem amerikanischen Fleisch geöffnet wäre. Damit ist ein wesentliches Element für die Tarifverhandlungen beseitigt.

Afrika.

Wie verlautet, beabsichtigen die Spanier in den Randgebieten von Melilla Nordwest-Marrokkos organisatorisch vorzugehen. So soll General Martinez den Hafen dienst organisieren, Leuchtstationen bauen und einen Automobildienst von Melilla nach Tetuan einrichten wollen. Auch würden Studien für eine Eisenbahnverbindung zwischen den neuen Gebieten gemacht. Nach glaubwürdigen Gerüchten aus Englands brennenden Kreisen sollen die Hauptlinge der Zulus für die Bildung einer Parka und Wiederaufnahme der Forderungen gegen die Spanier wirken. Wenn sich dieser Gerüchte bestätigen, dürfte der Aufbruch von neuem beginnen.

Asien.

Aber die Ablehnung des Vorschlages, die man durch russischen Bahnen an China zurückzuführen ist man in Washington keineswegs erregt. Dalmatin wird festgestellt, daß die Regierung „ihren Zweck erreicht“ habe. — Und welchen Zweck? Man hat dem Chinesen gezeigt, daß man entschlüsselt bemerkt ist, sein Freund zu sein. Das kann bei der fortschreitenden Erschließung Chinas den Ver. Staaten nur von Nutzen sein.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung von Dienstag mit dem Nachtragsetat für Südweltafrika. Nachdem Abg. S. Müller (nat.-lib.) über die Kommissionsberathungen berichtet hatte, erklärte Abg. Fr. Berger (centr.) sich im Grundgedanken mit den Maßnahmen des Staatssekretärs Dernourg einverstanden. Seine Freunde haben jedoch den Wunsch, daß Sonderberechtigungen nicht mehr erteilt werden sollen. Staatssekretär Dernourg sprach sich gegen die Genehmigung aus über die schnelle Fortsetzung der Diamantenfrage. Der kaufmännische Geist wies nur in der Freiheit zu entwickeln. Es sei Zeit, daß die Diamantenfrage als Senation von der Tagesordnung verschwinde. Es sei zu dauern, daß es zu einer solchen Zustimmung in Südweltafrika habe kommen können. Es sei alles getan worden, was zum Wohle der Kolonie nötig gewesen sei. Abg. A. King (nat.-lib.) befragte die Maßnahmen des Staatssekretärs im zunehmenden Sinne. Alle aus den Diamantenfunden erzielten Einnahmen sollten für die Kolonie verwendet werden. Abg. Frhr. v. Nitzsch (kons.) betonte, die Konventionen seien durchaus bereit, zu einer Südweltafrika neu eingehendes Material eingehend zu prüfen. Das Petitionsrecht solle nicht veräußert werden. Die Diamantenpolitik des Staatssekretärs finde auch bei seinen Freunden Billigung. Abg. K. K. K. (soz.) verwarf seine Partei dagegen, daß ihre augenblickliche Zustimmung

Der letzte Taler.

2) Aus dem Italienischen des J. Benciventi.

„Wissen Sie,“ rief der Beamte aus, „eine unbewohnte, hochlegante Villa, nahe der, die wir bewohnen, wunderbare Luft und Aussicht, herrlich! Von andern will ich gar nicht sprechen!“

Und was antwortete unser Oberlehrer? Er war und blieb ein Charakter! Er schüttelte den Kopf, und eine sehr ernste Miene annehmend, antwortete er, daß die Bestimmungen dies unbedingt verböten.

„Ach was,“ sprach der Beamte, „niemand wird es wissen, und Sie würden einen Mann wie mich außerordentlich verpflichten.“

Er hatte die letzten Worte unter besonderer Betonung mit dem verbindlichsten Lächeln begleitet, aber der Oberlehrer schritt ihm seine Rede durch eine Antwort ab, die an Stärke noch seine erste übertraf:

„Und wenn es niemand weiß, mein Gewissen würde es wissen, und dann glaube ich, daß Ihr Sohn noch nicht für die Prüfung reif ist. Wenn Sie meinem Rate folgen wollen, lassen Sie ihn die Klasse noch einmal durchmachen!“

Lamit endigte das Gespräch und der hohe Beamte verschwand mit einer steifen Verbeugung. Bald darauf erfuhr Veppo, daß der Vertreter seiner Fächer in der andern Klasse die versprochene Villa bezogen hatte.

Bei der Verlesungsprüfung im Oktober mußte der Knabe noch weniger als vorher und fiel trotz der Bemühungen seiner Examinatoren glänzend durch.

„Ach so, das liegt an diesem Tölpel von Schulmeister, er soll es mit mir zu tun bekommen!“ rief der hohe Herr aus. „Er schämt nicht zu wissen, welche

Achtung er einem Manne, wie ich bin, schuldig ist! Ich werde ihn Lebenslang lehren.“

Kaum einen Monat später, kurz nach Beginn des neuen Schuljahres, wurde unser Oberlehrer in das Amtszimmer des Direktors berufen.

„Verehrter Herr Oberlehrer,“ sagte ihm dieser im liebenswürdigsten Tone der Welt, „ich bin damit beauftragt, Ihnen dieses Schreiben vom Minister einzuhändigen. Es enthält die Nachricht von Ihrer Verlesung. Ja, man schickt Sie nach Tortoli in Sardinien, ein schöner Ort, wie man sagt, malerisch am Ufer des Meeres gelegen. Allerdings werden wir alle auf höchste bebauern, einen so guten Kollegen zu verlieren. Was nun das Amtliche anbetrifft, so verzeihen Sie ja nicht, dem Ministerium eine Verschönerung darüber einzulegen, daß die Nachricht Ihrer Verlesung in Ihre Hände gelangt ist. Haben Sie auch, bitte, die Freundlichkeit, mir eine Empfangsbekundigung zurückzulassen. Ich habe sie Ihnen schon vorgeschrieben, Sie brauchen nur zu unterschreiben.“

Veppo schaute, starb über die Nachricht, abwechselnd den Brief, den Direktor und die Wände an. Ohne zu wissen, was er tat, ergriff er älters die Feder, unterschrieb und ließ darauf logisch nach Hause, wie vom Blitz getroffen und die Augen voller Tränen. Einwärts zu verbergen, hatte keinen Zweck; man mußte es ja doch einmal erfahren. So erzählte er dem, sogleich wie er zur Tür hereintrat, alles, man konnte ihn kaum verstehen, so schnell sprach er, um nur möglichst bald die Last vom Herzen zu haben. Dann überreichte er seiner Frau das amtliche Schreiben, ohne irgend etwas Weiteres zu sagen.

„Nach Sardinien, nach Tortoli!“
„Nun, was ist denn dabei so schrecklich? Man lebt auf Sardinien, in Tortoli wie überall. Nimmst

du denn nicht deine Familie, mich und die Kinder mit? Und ist denn nicht für uns dort die Welt, wo wir alle zusammen sind? Und dann liegt Tortoli, wie der Herr Direktor sagte, am Meer. Wie lange haben wir es uns schon gewünscht, einmal Seeluft atmen zu können. Dank! Papst, der auf Sardinien war, sagt, daß man dort sehr gut lebt. Wein und die andern Lebensmittel kosten fast gar nichts. Wir werden noch Erparnisse machen.“

So fuhren sie ab, indem sie sich, bescheiden wie sie waren, aus der Ungunst ihres Schicksals noch das Gute herauszuehlen; die Pantoffel des Meeres vermag ja so viel! Vierzehn Tage später waren sie eingetroffen.

O, welche traurigen Erinnerungen bewahrten sie von ihrem neuen Aufenthaltsorte ihr Leben lang! Kaum waren sie angekommen, als ihr ältestes Töchterchen krank wurde. Als man den Arzt rief, beruhigte er die Eltern, das wäre nur Übermüdung von der Reise. Doch das Fieber hörte nicht auf, sondern wurde immer stärker, man konnte daselbe durch kein Mittel beseitigen. Eines Abends fand der Vater, als er aus der Schule kam, das Kind in sehr schlechtem Zustande, seine Augen waren trüb, seine Stimme heiser und sein Atem gleich nur noch einem Achseln. Man rief eilig den Arzt und dieser erklärte, nachdem er das Kind untersucht hatte, daß es Diptherie wäre. Am andern Tage war das Kind eine Leiche! O, welche grauame Wein!

„Wenn das Unglück einmal angefangen hat, hört es auch so bald nicht wieder auf,“ urteilte der Oberlehrer mit einer der Schlußsätze fast erstickten Stimme. „Gehe man die kleine Leiche abholte, schnitt er sich ein Loch aus dem blonden Haar seines Kindes, deckte sie an seinen Mund und schloß sie dann sorgfältig ein.“

der Verurteilung der Überlebenden derselben eine allgemeine Billigung der Kolonialpolitik des Staatssekretärs Dernburg hat. Die aus den Diamanten fließenden Einnahmen müssen von Rechts wegen zur Tilgung der Kolonialschulden verwendet werden. Staatssekretär Dernburg hat gegenüber einem Anfrage-Ausschuß, von einer Verweisung einzelner Teile der Vorlage an eine Kommission abzulehnen. Darauf trat Beratung ein.

Am Mittwoch handelte der Reichstag die Beratung über den schwebendsten Punkt des Budgets, der nach einer mehrstündigen Debatte genehmigt wurde. In der Debatte erwähnte für die Freikörperkassen Abg. A. v. B. keine Zustimmung zu der Politik des Staatssekretärs und sprach seine Genugtuung über den Umstand aus, daß sich bei allen Parteien in der Beurteilung kolonialer Dinge gegenwärtig bemerkbar macht. Für die linksliberale Fraktionsgemeinschaft sprach Abg. S. 1023, der vor allem die Erfolge des Sozialdemokratischen Systems in der Kolonialverwaltung pries. Staatssekretär Dernburg tritt nochmals in die Debatte ein und bestreitet die Erneuerung der Notwendigkeit des Ausbaues des schwebendsten Punktes, durch den das ganze mittlere Gebiet wirtschaftlich erschlossen werden sollte. Den Weichen in Südwestafrika sollte mögliche Selbstverwaltung eingeräumt werden, aber sie dürfen nicht vor der Zentrale in Berlin den Ausschlag geben. — Es folgte die zweite Lesung des Militär-Etats. Abg. S. 1023 (R.) verlangte eine Einschränkung der fortgesetzten Aufnahmen und eine Herabsetzung der Dienstzeit und mehrere Vereinfachungen, die ohne Gefährdung der Kriegsfähigkeit der Armee leicht durchgeführt werden könnten. Abg. S. 1023 (nat.-lib.) trat für Sparmaßregeln bei der Dienstverwaltung ein, unter der aber die Kriegsfähigkeit nicht leiden dürfe. Auch er verlangte die Einführung von Reformen, um den Anforderungen eines modernen Krieges in jeder Richtung genügen zu sein. Kriegsminister v. Deeringer dankte den Abg. S. 1023 und Mann für die wohlwollende Beurteilung des Militär-Etats und ging auf die Ausführungen derselben näher ein. Er versicherte u. a., daß die Ehre der Mannschaften aufgehoben werden sollen, sobald die Finanzlage des Reiches dieses erlaube. Darauf verlegte sich das Haus auf Freitag.

Anapolischer Tagesbericht.

Berlin. Ein nächstlicher Raubmordverbrechen beschäftigte das Schöffengericht. Der Schneidergeselle Wilhelm Meißner aus Fingsteburg hatte sich wegen schweren Diebstahls, versuchten Mordes und veruchten schweren Raubes zu verantworten. Der Angeklagte wurde schließlich zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gelsenkirchen. Den sechs geretteten Bergleuten von Seebe „Holland“ wurde vom Verwalter Reimann mitgeteilt, daß sie auf Kosten des Kaisers bewirtet werden sollen. Die Bergleute besaßen sich zu Baaren nach Ratingen, wo im Hotel Rheinroth diese Bewirtung stattfand. Die königl. Schlosskellerei hat hierfür 20 Flaschen alten Bordeauxwein zur Verfügung gestellt. Die Geretteten haben sich bis jetzt soweit erholt, daß sie das Bett verlassen konnten, mit Ausnahme des Drittelführers Klefner, der bekanntlich einige Verletzungen davongetragen hat. — Von der Verwaltung der Seebe „Holland“ wurde den sechs geretteten Bergleuten je ein Geldgeschenk von 100 Mk. überreicht.

Wilhelmshaven. Auf der Reede von Korfu fiel am 19. Januar der auf dem Schulkreuzer „Janla“ eingeschiffte Schiffsjunge Michael Verlich aus Schwemingen in Boden einem Unglücksfall beim Anmarschieren zum Dpfer. Der junge Mann, beim seine Vorgesetzten die allabendlichen Zeugnisse ausstellen, fand den Tod in den Wellen. Es ist der zweite Schiffsjunge, den die Schulkreuzer während ihrer diesjährigen Auslandsreise verloren haben. Während der Hudson-Jubiläum-Feier verunglückte im Hafen von New York bereits der aus der Gegend von Thorn kommende Schiffsjunge Willy Schmidt vom Schulkreuzer „Hertha“, indem er beim Kohleneinnehmen von einem herunterstürzenden Stück Ladung erschlagen wurde.

Samburg. Ein Kellner, der seit langer Zeit seinen Gästen die Goldgabel bei ihm wuschelten, falsche Finanzaffäre herausgegeben hatte, erhielt sieben Monate Gefängnis.

Seine Brieffische. Ach, welches Herzerreißende, als er, der liebende Vater, den Sarg schließen sah! Sein armes Weib mußte ihn, gebrochenen Herzens, trösten, obwohl sie nicht weniger litt als er.

„Ach, für uns ist alles zu Ende!“ wiederholte er immer wieder in seiner Verzweiflung. „Wer hätte gedacht, daß wir mit ihr nur darum so weit reisen mußten, um sie hier in die kühle Erde zu legen.“

Sie schienen wirklich kein Glück mehr zu haben. Der Oberlehrer wurde nun auch noch krank, zuerst an Influenza und dann an Typhus. Man bewilligte ihm zwei Monate Urlaub, doch mußte er nach Ablauf desselben seine unterrichtliche Tätigkeit wieder aufnehmen, obgleich seine Gesundheit noch nicht völlig wiederhergestellt war. Die Krankheit hatte aber ein großes Loch in seinen kleinen Geldbeutel gemacht; obgleich sich das Ministerium entschlossen hatte, ihm die Miesennunne von hundert Lira zu Hilfe zu geben, konnte es sich nicht dazu verstehen, ihm den Urlaub zu verlängern, sondern bedeutete ihm, daß, wenn er unbedingt länger auszuhalten genötigt wäre, er sich schon mit zwei Dritteln seiner bisherigen Einnahme in den Ruhestand versetzen lassen müsse.

Einem Monat später gab Frau Therese einem Kinde das Leben. Aber kaum war sie wieder genesen, als sie von einem Schnupfenfieber von je heftiger Natur ergriffen wurde, wie es nur die Seegegend mit sich bringt. Jetzt erklärte der Arzt gebietend: „Ihnen bekommt das Klima nicht, Ihr Herr Gemahl muß um seine Verlegung einkommen!“

Das war eine schöne Aussicht; zu den Kosten des Arztes und der Medizin, wie der Nahrung des Kindes, gegen das die Mutter wegen zu großer Schwäche ihre Pflichten nicht in vollem Maße erfüllen konnte, kam nun noch eine neue Neise! Auf eins an

Ziegenburg. Nach 24-jährigem Aufenthalt im hiesigen Zuchthaus wurde ein Mann, der wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt war, wegen guter Führung begnadigt.

Leipzig. Infolge der häufigen Anschläge auf Eisenbahnzüge im Ruhrgebiet hat der deutsch. Eisenbahnminister angeordnet, daß abgerichtete Polizeibunde zur Aufspürung jener ruchlosen Durschen eingestellt werden sollen.

Breslau. Wegen versuchten Giftmordes wurde eine Näherin zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Sie hatte eine Freundin, die sie um ihre Schönheit beneidete, Pfanzengift in den Kaffee geträufelt, weil ihr gefogt worden war, dieses Gift gerüche die Feindschaft der Gattin.

Wojen. Am 13. d. wurde bekanntlich in der Nähe

melbet, nach einem von ihm ausgebrachten Toast zusammen und verlor im Festsaal.

Kopenhagen. Die Untersuchung gegen den früheren dänischen Außenminister Albert ist jetzt beendet worden. Albert, der zum letzten Male persönlich vor dem Untersuchungsrichter erschienen sollte, weigerte sich hartnäckig und erklärte, er sei zu nervös. Die Akte halten ihn aber gleichwohl für schuldig. Die Akte der Affäre Albert, die nicht weniger als 100 Akte wiegen, werden nunmehr dem Gericht zugefugt und die Verhandlungen sollen schnellstens stattfinden.

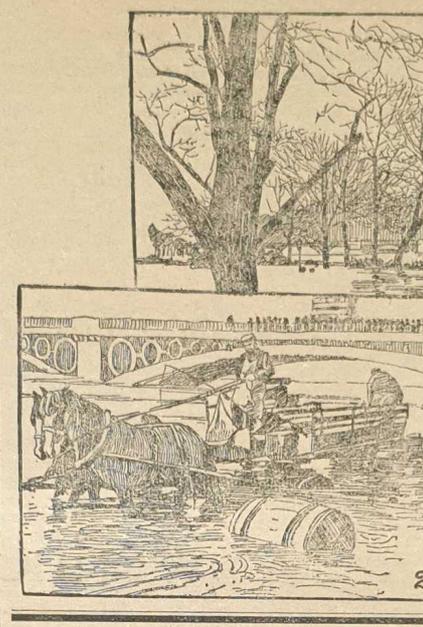
Buntes Allerlei.

Die Toten von Messina. Die italienische Regierung veröffentlicht jetzt den amtlichen Bericht über

Paris unter Wasser.

Die Hochwasserkatastrophe, die in Paris so großen Schaden angerichtet hat und deren weitere Folgen vorläufig noch nicht abzusehen sind, hat zwar indirekt durch die

Störung der Wasserverbindungen, des Stadtverkehrs, der elektrischen Leitungen und vor allem der Trinkwasserzufuhr, die ganze Stadt



bes. Stadtverkehrs, der elektrischen Leitungen und vor allem der Trinkwasserzufuhr, die ganze Stadt aber natürlich nur die am flüchtigsten genen Stadtmittel. Das ganze Meergebiet vom Eintritt der Seine in die Stadt bis zu ihrem Austritt ist überschwemmt oder in Abbruchstufenmengen gefahrlos; das eigentliche Überschwemmungszentrum aber liegt im Westen und Südwesten der Stadt, also gerade in Vierteln, in denen reges Leben pulsiert. Die auf einer Insel gelegene alte Cité mit ihren öffentlichen Gebäuden, das Marsfeld mit dem Eiffelturm, dem ragenen Wahrzeichen der Stadt, eine große Zahl eleganter und verkehrsreicher Straßen, der Invalidendom, die meisten Hofkirchen liegen in dem so arg geschädigten und bedrohten Stadtteil Paris, in dessen Kelleräumen, Katakomben und Abflüssen das Wasser einbricht, und wo jede Stunde neue Schreden bringen kann.

1. Blick auf einen über schwemmten Platz vom Pont neuf aus.
2. Ein schwimmendes Gefährt in der Seine-Str.

von Boguslaw in einem Getreidehof der Dominiums Dursto die blutbefleckte Uniform eines russischen Infanteristen ausgefunden, der zweifellos als der Urheber des achtsachen Mordes an dem Gutsbesitzer Walewski und seiner Familie anzusehen ist. Mit Hilfe der russischen Militärbehörden ist nunmehr mit voller Sicherheit festgestellt worden, daß der russische Detektiv Koszinsky der Täter oder Mittäter ist. Dieser hat sich seit dem 25. November, also einige Tage nach dem Mord, in Galizien aufgehalten und ist erst am 17. Januar von dort nach Preußen abgereist, um hier Arbeit zu suchen. Er nennt sich jetzt Michael Malek; in seiner Begleitung befindet sich die Arbeiterin Anna Lutowitz aus Galizien. Malek soll die Uhr des ermordeten Walewskis bei sich führen.

Allensteiner. Bei einer von dem Ersten Staatsanwalt Nonnenberg im Zivilsitzung hier selbst gegebenen Ballfestlichkeit brach dieser, wie die Allensteiner Ztg.

den Schaden und die Opfer des Erdbebens von Messina am 28. Dezember 1908. In der Stadt Messina hat die Katastrophe 77 283 Menschenleben gefordert. 27 523 Leichen wurden unter den Trümmern herbeigefischt und beisetzt. 325 Personen starben an den Verletzungen, die sie während der Katastrophe erlitten hatten. 32 477 Personen werden als „vermisst“ bezeichnet; ihre Körper ruhen noch unter den Ruinen Messinas oder sind von den Wellen des Seebebens, das dem Erdbeben folgte, hinweggespült worden. In der Stadt Reggio und dem zu ihr gehörenden Distrikt hat die Katastrophe 7969 Opfer gefordert; in Palmi 1734, in Villa San Giovanni 1092, in Gallio 963 und Bellarzo 922 Opfer. In den übrigen kleineren Gemeinden und Dörfern beläuft sich die Gesamtzahl der beim Erdbeben Getöteten auf 7108. Im ganzen hat also die furchtbare Katastrophe 96 871 Opfer gefordert.

das Ministerium gerichtete Eingabe erhielt er den lakonischen Bescheid, daß man dem gedauerten Wünsche Rechnung tragen würde, soweit es mit den Rücksichten des Dienstes vereinbar wäre.

„Und wenn Sie es nun nicht damit bereinigen können,“ rief der Oberlehrer aus, „so werden wir also unsere Haut hier zu Markte tragen müssen?“

Als im Monat August noch immer kein weiterer Bescheid da war, rief man ihm, einmal selber nach Rom hinüber zu fahren und nicht eher wieder fortzugehen, bis er seine Verlegung erlangt hätte. Der Rat war leicht gegeben, aber schwer auszuführen. In ihrer Wohnung herrschte eben eine solche Leere wie in ihrer Kasse, alle Gegenstände von irgend welchem Werte waren verkauft, nur um die Bedürfnisse des Augenblicks zu bestreiten; dazu Schuppen überall, beim Apotheker, beim Kaufmann, beim Bäcker, beim Schlächter. Da kam glücklicherweise ein Schulinspektor des Bezirks nach Tortoli; eilhaft suchte ihn der Oberlehrer auf, erzählte ihm sein Schicksal mit Tränen in den Augen und erreichte es auch, daß Mitleid des Schulmannes zu erwecken. Dieser versprach, sich der Sache anzunehmen, schrieb an das Ministerium, und Mitte September war bereits Herr Oberlehrer Joseph Varona nach Vintimille verlegt, und zwar „auf sein persönliches ausdrückliches Geuch hin.“ Ja, wenn nur nicht diese sechs Schlussworte gewesen wären! „Auf sein persönliches ausdrückliches Geuch hin“ hieß: „Ohne Reiseentschädigung.“

Und trotz alledem waren sie gleichwohl nach Vintimille gegangen. Das Ministerium hatte sich noch ein paar Mal bitten lassen und dann eine kleine Geldunterstützung zugestimmt. Der Oberlehrer hoffte dieselbe noch vor seiner Abreise zu bekommen, aber die Hoffnung schlug fehl und so mußten sie auch ohne diesen

Reisebeitrag aufbrechen. Die letzte Rate seines Gehaltes war die einzige Summe, über die er verfügen konnte, und um sie als Fahrgeld verwenden zu können, mußte er seine Gläubiger auf eine spätere Zeit verdrängen. Aber nur einige gaben nach. So hatte denn die Not dieses armen Mannes mit seiner trunkenen Frau und seinen drei Kindern ihren Höhepunkt erreicht. Man kam in Vintimille mit einigen Lira in der Tasche an, wovon man nun noch vierzehn Tage leben sollte. Aber in dieser ozonreichen, milden Luft hob sich bald die Gesundheit der Frau und auch das allgemeine Wohlbefinden.

Zwar blieben noch die Sorgen, aber sie würden schon vorübergehen, dachte man sich! Man mußte sich an den 115 Lira Monatsgehalt abtun, um die durch so viele Verluste entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Gebudd! Man würde jetzt schon langsam alles wieder gut machen, wo die alte Gesundheit wiederkommen schien.

Aber noch war ihr Lebensbecher nicht bis an die Reige geleert! das keine Sagen: „Ich verpflanze mich, bis dann und dann zu zahlen,“ das die Gläubiger von dem Oberlehrer mit seiner Unterchrift erlangt hatten, ließ ihn nicht ruhig schlafen. Andre Gläubiger, die die Zahlungsfrist nicht festgelegt hatten, beunruhigten ihn mit Mahnrufen und sogar mit offenen Postkarten. Ja, diese herzlosen Karten, die ihm die Schandziele ins Gesicht trieben, weil sie sicher von allen denen gelesen würden, durch deren Hände sie gingen! Wie grausam waren doch die Leute, die ihn so bedrückten. Könnten sie sich nur vorstellen, welche Folterqualen sie ihm bereiten?



Weisse Woche.

Die weisse Woche bietet Gelegenheit in weissen Waren jeder Art aussergewöhnlich preiswerte Einkäufe zu machen.

Trotz der heutigen hohen Preise für Leinen- und Baumwollwaren bringe ich meine enormen Vorräte in diesen Artikeln für die weisse Woche noch zu den bisherigen billigen Preisen zum Verkauf. Hierzu gehören auch große Lagerbestände erstklassiger Fabrikate, die ich durch persönlichen Einkauf im Elsass erwarb.

Damen-Taghemden.

- Vorderschlusshemden a. kr. Hemdentuch jetzt 1,10 M.
- Schulterchlusshemden a. kräft. Hemdentuch jetzt 1,10
- Schulterchlusshemden m. geflickt. Paffe jetzt 1,35 M.
- Schulterchlusshemden mit Stickereieinsatz u. Besatz jetzt 1,60 M.
- Schulterchlusshemden mit Madeira handgeflickter Paffe jetzt 1,75 M.
- Fantafiehemden m. br. Stickerei jetzt 1,50 M.
- Fantafiehemden m. Madeira Handstickerei od. elegantem Stickerei-Einsatz und Einsatz 3,50, 2,75, 2,50 M.
- Damenhemden (Reformfassung) mit Madeira-Handstickerei jetzt 2,75 M.

Damen-Beinkleider.

- Beinkleid a. Körper-Varechend m. Languetto jetzt 1,10 M.
- Beinkleid, Kniefasson, m. breit. Stickerei jetzt 1,15 M.
- Beinkleid, Kniefasson, m. Einsatz u. Stickerei jetzt 1,85 M.
- Beinkleid, Kniefasson, in verschiedenen Ausführungen, jetzt 2,25 M.

Einzelne Reismuster

bestehend aus
Damen-Taghemden, Nachthemden,
Kinderwäsche, Erstlingswäsche u. s. w.
25 bis 30% unter Preis.

Damen-Nachthemden.

- Nachthemden mit Umlegtragen mit Hohl-saumbesatz 2,15 M.
- Nachthemden m. Umlegtrag, u. Stickerei 2,95 M.
- Nachthemden m. verschiedenen Garnierungen 3,50 M.
- Nachthemden mit viereckigem Ausschnitt und Stickerei 3,25 M.

Eiserne Bettstellen, Bettfedern und Daunen.

Große Posten feiner Wäschestickereien 25—30% unter Preis

Nachtjaken.

- Nachtjaken aus Körper-Varechent oder Sommerstoff 95 Pf.
- Nachtjaken m. weiß. od. rot. Stickerei 1,75 M.
- Nachtjaken mit Umlegtragen u. Stickerei 2,25 M.

Unterröcke.

- Weisse Stickerei-Röcke, 8,50, 6,75, 5,50 bis 1,25 M.
- Weisse Anstands Röcke aus Körper-Varechent mit Volant 1,45 M.

Untertaillen.

- Untertaillen, Vorderteil aus Stickerei 68 Pf.
- Untertaillen, Vorderteil aus Stickerei mit Banddurchzug 78 Pf.
- Untertaillen, Rücken sowie Vorderteil Stickerei 1,15 M.

Weisse Tändelschürzen.

- Tändelschürzen mit Stickereiträger 88 Pf.
- Tändelschürzen aus Stickerei bestehend mit Stickereiträger 1,35 M.

Weisse Wäschestoffe.

- Elsäss. Hemdentuch, kräft. Qual., Mtr. 40, 30, 23 Pf.
- Elsäss. Renforce, 84 cm. br. feinfädig, Mtr. 53, 48, 38 Pf.
- Louisiannatuch, leinenartiges Gewebe, Mtr. 60, 48 Pf.
- Geblickter Körperbarchent, gute gerauhte Ware, Mtr. 53, 45, 38 Pf.
- Weisser Pelz-Biqué, gute Qual. Mtr. 65, 55, 48 Pf.

Weisse Stoffe für Bettwäsche.

- Louisiannatuch, besonders gute Qualität, 130 cm breit, Mtr. 95, 80 Pf.
- Bettbarchent, 160, 140, 130 cm br., gestreift und gebümt, Mtr. 125, 110, 98, 75 Pf.
- Bettbarchent, moderne Muster mit Seidenglanz, Mtr. 155, 135 Pf.
- Haustuch f. Betttücher, sehr vorteilhaft Mtr. 85, 75 Pf.

- Halbleinen f. Betttücher, 160 u. 150 cm br. bewährte Qualitäten Mtr. 135, 120 Pf.
- Downas und Linon, 160 und 150 cm breit, Mtr. 105, 78 Pf.

Stuben und Küchenhandtücher.

- Küchenhandtücher in weiß und grau, Dgd. 3,75, 2,00 1,20 M.
- Stubenhandtücher, Drell und Jaquard, Dgd. 7,00, 5,50, 3,50 M.
- Wischtücher, kariert, Stück 20, 16, 8 Pf.
- Wischtücher mit Schrift, Stück 25 Pf.

Bettwäsche.

- Rissenbezug a. stark. Hemdentuch, ausgebogen, 98, 58 Pf.
- Rissenbezug, la. Hemdentuch m. Einsatz, 110, 95, 75 Pf.
- Weisser Bettbezug aus gut. Hemdentuch, 3,00 2,35 M.
- Weisser Bettbezug aus Damast, 4,75, 3,50 M.
- Weisse Betttücher aus prima Haustuch, 2,00 1,55 M.
- Weisse Betttücher a. gut. Halbleinen 3,50, 2,80, 2,30 M.
- Ueberschlaglaken aus gutem Linon in einfacher und eleganter Ausführung.

Tischwäsche.

- Besondere Gelegenheit für Brautausstattungen.
- Halbleinene Tischzeuge**

130/200	130/160	110/125	Servietten.
3,25	2,70	1,75	Dgd. 5,50

- Reinleinene Tischzeuge**

150/225	130/170	110/125	Servietten.
6,00	3,75	2,75	Dgd. 7,00

1 Posten einzelner rein- und halbleinener
Tischtücher und Servietten
ca. 25% unter Preis.

Taschentücher.

- Linon, leinenartig, Dgd. 2,40, 2,00 M.
- Halbleinen, sehr gute Qual., Dgd. 3,60, 3,00 M.
- Engl. Batistm. Dohlsaum u. eingest. Buchst. Stck. 18 Pf.
- mit Muster jetzt 95 Pf.

Arthur Wertheim, Cassel.

Zur Konfirmation u. Kommunion

Zu bekannt billigen Preisen

- schwarze und farbige Konfirmanden-Paletots
- Kostüm-Röcke
- Blusen
- Kostüme
- Weisse Kleider
- Weisse Röcke
- Weisse Blusen

Schwarz. Stoffe

- Gemustert** gr. Auswahl in effektvollen Dessins Meter 2.50 bis **75 Pf.**
- Glatt** Alpaca u. Panama in herrlichen glanzreich. Qual. Mtr. 3.25 bis **1.—**
- Glatt** Satin, Serge, Chevron, Diagonal Cachemire Meter 2.50 bis **1.—**
- Glatt** Batist, Grenadine, Eolienne, beste Qualität. Meter 4.— bis **1.25**

Weisse Stoffe

- Gemustert** solide glanzreiche Qual., schöne Auswahl Mtr. 1.25 bis **75 Pf.**
- Gemustert** aparte Neuheit, in Wolle m. Seideneffekten Meter 2.60 bis **1.25**
- Glatt** Satin, Serge, Chevron, Diagonal, Cachemire Meter 3.50 bis **90 Pf.**
- Glatt** Batist, Grenadine, Eolienne Meter 3.50 bis **1.25**

Farbige Stoffe

- Blusenstoffe** herrliche Neuheiten in Streifen u. Karos, Mtr. 2.— bis **75 Pf.**
- Fantasiestoffe** in reicher Auswahl Meter 3.20 bis **1.—**
- Satin, Chevron, Diagonal, Serge** reine Wolle, in herrl. neuen Farben Mtr. 2.25 bis **1.—**
- Alpacas** in hochmod. Farben, glatt und gemustert Mtr. 3.80 bis **1.50**

Zu bekannt billigen Preisen

- Kerzentücher
- Konfirmanden-tücher
- Damenhemden
- Beinkleider
- Weisse Unterröcke
- Korsetten
- Strümpfe
- Handschuhe
- Unschlagtücher
- Taschentücher

Unserer Spezial-Abteilung Kleiderstoffe widmen wir die grösste Aufmerksamkeit Dieses Lager umfasst stets in überwältigend grosser Auswahl weit über

50,000 Meter

Jedem Geschmack und jeder Preislage ist Rechnung getragen. Wir führen nur solide, im Tragen bewährte Qualitäten, wofür wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Gebr. Gasser vorm. M. Schneider, Cassel.

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.



„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Adresszeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 9.

Sonntag, den 30. Januar 1910.

3. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mittellungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 29. Januar 1910.

Die Fortschule feierte den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in derselben Weise wie in den beiden Vorjahren. Am Vorabend versammelten sich der Schulleiter, die Lehrer und die Schüler in dem festlich geschmückten Speisesaale zu einem Glase Bier. Nach einem von dem Herrn Schulleiter auf „unseren Allergnädigsten Kaiser, König und obersten Wald- und Jagdherrn“ ausgebrachten „Horrido!“ überreichten die Schüler ein von ihnen gezeichnetes Bild, welches Sr. Majestät als Jäger darstellt. Am Morgen des kaiserlichen Geburtstages ertönte schon in der Frühe der „Wachruf“ auf unserer alten Burg; um 10 Uhr erklang der „Fürstengruß“ und „Heil dir im Siegerkranz“ auf dem Walle, und 101 Schiffe rollten über die Stadt dahin. Hierauf fand in der Aula eine Schulausfahrt statt, bestehend aus Gesang, Gebet und Schriftverlesung. — Am Nachmittag durften die Schüler im Heing'schen Saale ein Glas Bier aufs Wohl unseres Kaisers leeren. Den Schluß der Kaisergeburtstagsfeier bildete die festliche Beleuchtung des Schlosses abends 8 Uhr.

Der Geburtstag unseres Kaisers wurde auch in unserer Stadt in würdevoller Weise begangen. Der Kriegerverein hielt schon am Vorabend in seinem Vereinslokale einen Bierkommers ab und zog am Abend des 27. Januar mit brennenden Fackeln und Lampions und einer Musikkapelle durch die Hauptstraßen unserer Stadt. Nach einem Ehrenabendsessen vor dem Bürgerstube durch die Gewehrabteilung fand von abends 9 Uhr ab Kriegerball statt. Im Vertman'schen Saale kamen einige Herren zum Festessen zusammen. Viele Häuser zeigten anlässlich des kaiserlichen Geburtstages Flaggenhenschmuck.

In den letzten Nächten gab es infolge der heftigen Schneefälle und der dadurch hervorgerufenen Schneeverwehungen erhebliche Zugerspätungen, namentlich bei den Zügen aus Westfalen und dem Sauerlande, weil in der dortigen Gegend ungewöhnlich hohe Schneemassen in den letzten Tagen niedergegangen sind. Die Verspätungen betragen manchmal mehr als eine Stunde.

Seina b. Altmorschen. Auch in unserem Orte wurde der Geburtstag Sr. Majestät in würdiger Weise gefeiert. Die Einwohner und Schuljugend sowie der Gesangverein „Eintracht“ versammelten sich abends 8 Uhr im festlich geschmückten Schulsaal. Die Feier wurde mit dem Lied: „Vater tröme du mit Segen unsern König und sein Haus“ eingeleitet. Sodann hielt Herr Lehrer Wegener mit von Begeisterung getragenen Worten einen Vortrag über das hohenzollerische Herrschergeschlecht. Ganz besonders hob Redner hervor, daß das preussische Herrscherhaus immer bemüht war, das Land nach innen und außen zu stärken, sowie dem Volke den Frieden zu wahren, und weil es stets Freud und Leid mit dem Vaterland geteilt, unge auch das deutsche Volk in unwandelbarer Treue an seiner Krone. Hierauf wurden von einigen Schülern patriotische Gedichte sehr hübsch vorgelesen. Besonderen Anklang fanden dann vom Gesangverein vorgelesenen Lieder „Nationalhymne“, „Treue Liebe bis zum Grabe schwört dir mit Herz und Hand“ und „Nimm Deine schönsten Melodien aus tiefer Brust hervor“. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Deutschland über alles“ und einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch wurde die überaus erhebende Feier geschlossen.

Die Kugel, die die Schläfe durchbohrt hatte und durch die Schädeldecke wieder nach außen gedrungen war, muß unbedingt sofort tödlich gewirkt haben. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 21jährigen, aus Treysa gebürtigen Kommissar Heinrich Stumpf handelt, der bei einem hiesigen Kolonialwarenhändler angestellt war. Was der unglücklichen jungen Menschen in den Tod getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt, man vermutet Liebeskummer.

Messungen. Im vergangenen Sonntag hielt der Kreisriegerverband Messungen im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ hier seine 27. Abordnungsversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberleutnant a. D. Barthell, begrüßte die erschienenen Ehren Gäste, Herrn Landrat von Aschoff und Herrn Leutnant d. R. Bürgermeister Gleim-Messungen, sowie die Kameraden-Abgeordneten und gedachte der im vorigen Jahre mit dem Tode abgegangenen Vorstandsmitglieder Dippel-Körle und Bartholomäus-Gutzagen, deren Andenken durch Erheben von den Eigen geehrt wurde. Es waren 38 Vereine mit 40 Stimmen vertreten; nicht erschienen war der Verein Böddiger. Der Verband hat eine Mitgliederzahl von 1823 Kameraden, hinzu kommt noch der neu ausgenommene Verein Landesfeld-Negebach-Naujis mit 30 Mitgliedern. Die Jahres-einnahmen für 1909 betragen 535,41 Mark, die Ausgaben 525,44 M., sodas ein Ueberschuß von 9,92 Mark verbleibt. Das Vermögen des Verbandes beträgt 2048,94 M., welches eine Zunahme von 210,84 M. bedeutet gegen das Vorjahr. Die Rechnungsablage vom Verbandsfest Velsförth ergab einen Gewinn von 177,56 Mark. Die Einnahme betrug 1115,40 Mark, die Ausgabe 937,84 Mark, vom Gewinn wurde dem festgebendem Verein Velsförth 77,56 M. überwiesen. Dem Kaiser Kamerad Köhlmann wurde für seine pünktliche Rechnungsablage Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung ausgesprochen. Durch Beschluß der Versammlung sollen alljährlich zur Schmückung der Kriegegräber und Denkmäler in Elß-Lothringen 40 Mk. aus der Verbandskasse bewilligt werden. Eine Sammlung zu Gunsten der Witwen und Töchter von Kriegsteilnehmern 1813-15, deren Zahl noch 874 beträgt, ergab den Betrag von 13 M. Sodann fanden Wahlen statt. Statt der Feier des Verbandsfestes für 1910 ist eine Fahrt nach dem Kyffhäuserdenkmal am 29. Mai ds. J. in Aussicht genommen, die Beteiligung daran wird voraussichtlich sehr stark werden. Zum Veteranenavell im August d. J. in Cassel sind beim Verbandsvorsitzenden 300 Teilnehmer von den verschiedenen Kriegervereinen angemeldet, es ist zu Gunsten unbemittelter Teilnehmer eine Sammelliste bei sämtlichen zur Kurhessischen Kriegerbunde gehörenden Kriegervereinen im Umlauf. Herr Hauptmann d. V. Rittergutsbesitzer Heydenreich berichtete dann zum Schluß noch über die Tagung des Deutschen Kriegerbundes im Juli 1909 zu Eisenach, und gab seine Erfahrungen und die Eindrücke, welche er dort gewonnen, den Kameraden kund. Mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät unseren obersten Kriegsherrn schloß der Vorliegende die Sitzung um 5 Uhr nachmittags.

Hotenburg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag an dem sog. „Eiselpfad“ über dem Weidenberg. Einige Seminaristinnen hatten beim Rodeln eine Anzahl Schlitten aneinander befestigt. In einer Kurve stürzte der letzte Schlitten um, wobei eine Seminaristin einen mehrfachen Armbruch davontrug. Herr Dr. Göring nahm sie in ärztliche Behandlung.

Lößbach. Vor einigen Tagen wurde der Schneider Peter Reinhardt von hier im Forstort obere Lampe, Oberförsterei Haina-West, erhängt aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

Cassel. Am Freitag morgen gegen acht Uhr fanden zwei Partausseher auf einem Dienstgang in der Nähe des Auebassins die Leiche eines gut gekleideten jungen Mannes. Neben der Leiche lag der Revolver, der noch drei Patronen enthielt. Die Leiche wies 2 Schußwunden auf, eine oberhalb des Magens und eine an der rechten Schläfe.

Diese Kugel, die die Schläfe durchbohrt hatte und durch die Schädeldecke wieder nach außen gedrungen war, muß unbedingt sofort tödlich gewirkt haben. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 21jährigen, aus Treysa gebürtigen Kommissar Heinrich Stumpf handelt, der bei einem hiesigen Kolonialwarenhändler angestellt war. Was der unglücklichen jungen Menschen in den Tod getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt, man vermutet Liebeskummer.

Göttingen. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr auf dem Rangierbahnhöfe zu. Der 49 Jahre alte Rangiermeister Lillig aus Weende glitt infolge Ansehens von Schnee an den Stiefeln von dem verersten Trittbrett eines Güterwagens ab und fiel vor die Räder, die ihm über beide Unterschenkel gingen und sie zermalten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte nach der chirurgischen Klinik übergeführt, wo ihm beide Beine unterhalb des Knies amputiert werden mußten.

Marburg. Am Donnerstag abend gegen acht Uhr wurde in der Nähe der Elisabethkirche der in den 60er Jahren stehende Institutsdienner Kröger von einem Jagdschützen, dessen Pferde durchgegangen waren, überrennt und getötet.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 29. Jan. Gestern war hier und in der Umgebung den ganzen Tag ein starker Schneesturm. Die abgangsbereiten Schiffe mußten in den Häfen zurückbleiben oder umkehren. Der Straßenverkehr erlitt starke Störungen. Die Straßenbahn mußte den Betrieb teilweise einstellen, die Eisenbahnzüge trafen mit erheblichen Verspätungen ein. Abends hörte der Schneefall auf doch der Sturm tobt in voller Stärke weiter.

Handels-Nachrichten.

Cassel. Getreidebericht. Weizen 22,00 M. bis 22,75 M. (Durchschnittspreis 21,38 M.). Roggen 15,75 M. bis 16,50 M. (Durchschnittspreis 16,38 M.). Gerste 15,50 M. bis 16,50 M. (Durchschnittspreis 15,63 M.). Hafer 15,50 M. bis 16,50 M. (Durchschnittspreis 16,00 M.). Alles per 100 Kilogramm. Heu 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnittspreis 0,00 M.). Stroh 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnittspreis 0,00 M.). (Alles per 50 Kilogramm).

Cassel. Schlachtviehpreise. Es kostete die 50 Kilogr. Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 00-00 M., b) junge Fleische, gut genährte, nicht gemästete 71 bis 73 M., c) gering genährte, jeden Alters 00-00 M. Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 64-66 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 61-63 M. Kühe und Rinder: a) vollfleischige gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 63-65 M., c) gering genährte Kühe und Rinder 50-54 M. Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1 1/2 Jahre alte 74-75 M., b) Fleische 70-72 M., c) gering entwickelte und Saunen 00-00 M. Kälber das 1/2 kg Lebendgewicht 36-39 Pfg. Hammel das 1/2 kg Fleischgewicht 60-60 Pfg. Auftrieb: 3 Ochsen, 12 Bullen, 60 Kühe, 26 Rinder, 156 Schweine, 38 Kälber, 0 Hammel.

Spangenberg Rätsel

Lösungen:

26. Die Wüste.

Wetterbericht.

Am 30. Januar: Windiges, wechselnd bemüßtes Wetter mit zeitweiser Schneefall und sinkender Temperatur.
Am 31. Januar: Kälteres, teils heiteres teils wolfiges Wetter.
Am 1. Februar: Frost und vielfach etwas Schnee, teilweise aufheiternd.

5 Gratis-Beilagen

erhält jeder Leser der „Spangenberg Zeitung“. Bestellungen darauf nehmen sämtliche Postanstalten, Landbriefträger, unsere Boten, sowie die Exped. ds. Bl. für die Monate Februar und März zum Preise von 70 Pf. bei freier Lieferung ins Haus jederzeit entgegen.

Georg Sachse,

Schneider, Spangenberg
empfiehlt sich zur
Anfertigung fein. Herrenkleidung
nach Maß zu realen, billigen Preisen
bei guter Bedienung.

Artikel für Brandmalerei
und Schnittkunst.

Julius Spangenthal.
Kataloge zum fortwährenden Ge-
brauch stehen zur Verfügung.

Inoc. Töpfe
kauft man am besten und billigsten bei
Levi Spangenthal.

Alpenkräuter Bonbons
stillen Husten und Heiserkeit.
Wilh. Mohr.

Wasser- u. Sauchefässer
(gebrauchte Weinfässer) in länglicher
Form aus Eichenholz 500/600 Liter
15 - 20 M., 1000/1200 Ltr. 25 - 30 M.
Gebr. Hauss. Cassel-Bettenhausen,
Fahrgroßhandlung und Küferei.
Telefon 171.

15500
not. best. Zeugnisse u. Attesten
und Proben beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Reuch-
husten am besten beseitigen
Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Bfg. Best feins-
schmeckend. Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes zweifeln
zurück.
Beides zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr
in Spangenberg.

Kupferne und zinnerne Wärmflaschen

empfiehlt billigt
Levi Spangenthal.

Georg Pasche, Schuhmacher-
meister,
Spangenberg, Langgasse
empfiehlt fein großes Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-
Stiefel- u. Schuhen

in starker und feiner Ausführung.
Konfirmanden-Stiefel für Knaben und
Mädchen zu äußerst billigen Preisen.
Anfertigung nach Maß sowie alle
Reparaturen werden billig und gut
ausgeführt.

Erklärung. Ich, der Unterzeichnete,
Reggermeister August Enteroth in
Spangenberg nehme die von mir am
13. Juni 1909 gelegentlich der Rück-
kehr des Vereins „Lieberkränzchen“ in
die Gastwirtschaft zur Stadt Frank-
furt über Herrn Gerichtsollzieher
a. D. Weishe und dessen Familie ge-
brachten Äußerungen zurück und bitte
ihn deshalb um Entschuldigung.
Spangenberg, den 20. Januar 1910.

August Enteroth.
Ständiges Lager in
ff Nuz- u. Schmiedekohlen,
Union-Briketts, Melasse.
R. Hartmann, Spediteur

Sohn achtbarer Eltern
kann zu Ostern in die Lehre treten
unter günstigen Bedingungen.
Ärzterei am Liebenbad.

**Auf
Kredit**
Möbel
Betten
Sofas

jeglicher Art
bei kleiner An-
zahlung u. leichter
Abzahlung.

**Auf
Kredit**
Anzüge
Ueberzieher
Hosen

Hochzeits-
Anzüge
bei wöchentl. oder
monatl. Abzahlung.

**Auf
Kredit**
Jackets
Röcke
Blusen

Unterröcke
Kleider
bei bequemer
Abzahlung.

**Auf
Kredit**
Kleider-
stoffe
Bettwäsche
Gardinen

Betttücher
bei bequemer
Abzahlung.

**Grösstes
Kredithaus
in Hessen.**
Gegründet
1878.

Julius Jtmann
Nachfolger
70 Untere Königsstrasse 70
CASSEL.

Bei einem Einkaufe
von Mk. 20,-
wird diese Annonce
gegen Vorzeigung
mit Mk. 2,-
vergütet.

Wäsche wasche dich selbst!



Persil

bewirkt dies Wunder ohne Mühe und Arbeit, ohne Reiben und Bürsten, ohne
zweimaliges Kochen und ohne Zusatz von Sesse, Soda oder anderen Waschmitteln.
Es genügt einmaliges etwa halbstündiges Kochen und

die Wäsche verlässt den Waschkessel

blütenweiss wie auf dem Rasen gebleicht. Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie
z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett oder Schweiss etc. verschwinden
spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird, da Persil absolut
frei ist von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen etc.
Die Wäsche wird vielmehr durch Fortfall des sonst so schädlichen Reibens und
Bürstens ausserordentlich geschont, daher längere Haltbarkeit und langsamerer
Verschleiss namentlich zarter Stoffe, wie Spitzen, Gardinen, Batist etc.

Auch für Wollwäsche eignet sich Persil hervorragend!

Für die völlige Unschädlichkeit und Gefahrlosigkeit leisten
wir weitgehendste Garantie!

Millionen Hausfrauen aller Länder verwenden Persil ständig und preisen seine
vorzüglichen Eigenschaften; brauchen Sie es auch, Sie ersparen sich viel Ärger
und waschen billiger und besser wie bisher.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil
durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden.
Auch zum Reinigen von Küchengeräthen, zum Hausputz etc. wird dieses seit über
33 Jahren weltbekannte Waschmittel von den Hausfrauen mit Vorliebe verwendet.

Henkel's Bleich-Soda.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten
u. Hautausschlägen, wie: Mitesser, Finnen,
Flechten, Pusteln, Hautröthe, Blüthen etc.
durch tägl. Gebrauch von

Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Madevent
mit Schutzmarke: Stiefelsferd.
à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Wöelm.**

Ein Junge, aus guter Fami-
lie, welcher Lust
hat, Bäckerei zu erlernen kann Ostern
eintreten, gegen Vergütung

C. Mardorf, Bäckermeister,
Melsungen.

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut.

CASSEL Untere Königsstrasse 76.
Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1893.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,

Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirt-
schaftlicher Buchführung, Wechsellehre,
Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen,
Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben
und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegen-
heit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen.
Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkennt-
nisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.
Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.

